

Friede, Freude und Siegerländer Schweinsw

GRUND Bunter Gemischtwarenladen bei Aufzeichnung von „Schlag auf Schlag“ mit Cordula Stratmann auf dem

Christine Prayon musste erkrankt absagen.

aww ■ Am Ende die Versöhnung. Bei anderen heißt es in solchen Fällen Friede, Freude, Eierkuchen. Bei „Schlag auf Schlag“, dem Kabarett-Talk-Hörspiel-Musik-Mix fürs Radio, waren gestern Abend Friede, Freude und Siegerländer Schweinswürstchen angesagt. Privatermittler Harry Stahl (Jean-Michel Räber) hatte in Begleitung von Langhaardackel Romeo mit viel Getöse seinen Fall um einen verschwundenen Propangas-Grill und dessen ebenfalls verschwundene Besitzerin nach einer gelungenen Familienaufstellung zum glücklichen Abschluss gebracht. Über 600 Besucher im kleinen KulturPur-Zelttheater waren Zeuge des mit viel Engagement in drei Teilen vorgetragenen Live-Hörspiels, das – wie der ganze Abend – aufgezeichnet wurde und am Samstag, 21. Mai, ab 15.05 Uhr nachmittags bei WDR 5 zu hören sein soll.

Gastgeber Axel Naumer hatte eingangs jene Besucher, an denen die Rundfunk-Sendung bislang vorbeigegangen ist (was



Gestalteten mit Kabarettkollegen einen unterhaltsamen Abend: Axel Naumer und Cordula Stratmann.
Foto: René Achenbach

nicht wenige zu sein schienen), ein wenig gebrieft. Über die Show und auch ein bisschen über die besonderen Umstände bei einer Live-Veranstaltung, die fürs Radio aufgezeichnet wird. Sein Amüsement, so seine Forderung, solle das Publikum bitte,

den Anforderungen seines Mediums entgegenkommend, nicht leise grinsend, sondern laut hörbar formulieren: „Gehen Sie einfach grundlos aus sich raus!“ Wie ein kunterbunter Gemischtwarenladen ging die zweistündige Show ihren Gang zwi-

schen kabarettistischen (Solo-)Einlagen, O-Ton-Einspielungen der Marke „lustige Versprecher“, den fluffigen Klängen des wunderbaren „Schlag-auf-Schlag“-Jazzquartetts und Talk-Sequenzen und Lesungen mit Stargast Cordula Stratmann – für die, als gelernte Familientherapeutin, eingangs erwähntes Hörspiel übrigens eigens geschrieben worden ist.

Das wurde humorvoll in Szene und Ton gesetzt von engagierten, stimmbegabten Sprechern. Neben Stratmann mischten darin alle Beteiligten des Abends mit: Naumer, Räber, Nina Wurman (die mit Stimme und zahllos scheinenden Utensilien eine klasse Geräuschkulisse bis hin zum miauenden Dackel schuf), Thomas C. Breuer und ... nicht Christine Prayon. Auf das prominente Gesicht aus der ZDF-„heute-show“ mussten die Fans verzichten. Prayon hatte mittags krank abgesagt, als Ersatz konnte laut Andreas Schmidt (Presseprescher Kreiskulturbüro) kurzfristig Dagmar Schönleber verpflichtet werden.

Zwischen AfD, Merkel, Seehofer hier, Hillary Clinton und Donald Trump da (ideenreich: Thomas C. Breuer) und den unterschiedlichen Sprachen von Männern und Frauen in Sachen Technik dort (mit

würstchen

n Giller

rheinischer Schnauze: Dagmar Schönleber) bewegten sich die kabarettistischen Beiträge. Und zwischen Stratmanns Kindheit, Familie, Beruf, Mutterschaft und Menschen mit übertollen Rucksäcken in der Straßenbahn die lockeren, aber etwas lange geratenen Plaudereien zwischen Fragensteller Axel Naumer und seinem Gast Cordula Stratmann. Dabei zeigte sich

Kultur Pur 26

die Komikerin als Mischung aus äußerst humorvoll und sehr ernsthaft, appellierte an Eltern: „Habt doch euer Kind einfach lieb – das ist die Grundlage.“ Und an uns alle, dass wir die vielen Menschen auf der Flucht, die zu uns kommen, „erst mal angucken und sagen: Wer bist du?“

Stratmann kann aber freilich auch ganz anders, und das bewies sie trefflich mit skurril-komischen Lesungen aus ihren Romanen „Sie da oben, er da unten“ und „Danke für meine Aufmerksamkeit“. Auf dem Giller war ihr auch die des sichtlich angetanen Publikums sicher.